blendend weiße Serviette auf dem Tisch ganz reinlich ansprachen.

Lenora bat Frau Christel, sich ihretwegen nicht aufzuhalten. Die Frau gestand, daß sie eben dabei gewesen, einen heißen Umschlag für ihre kranke Magd zu machen und verließ ihren Gast, um dies Geschäft zu besorgen.

Lenora war allein und schaute den Enten zu, die mit Entzücken in den trüben, den Hof überflutenden Gewässern einherwateten, als leise angeklopft wurde und, ohne ein Herein abzuwarten, Doktor Rodach eintrat.

Er begrüßte Lenora, sah aber so furchtbar blaß und ernst aus, daß sie erschrocken sagte: „Mein Gott, was ist Ihnen?“

„Mir? Nichts! Oder doch, ich bin sehr glücklich, Sie endlich einmal allein zu finden!“

„Sie sahen wirklich gar nicht glücklich aus!“ erwiderte sie mit einem Versuch zu scherzen.

„Bitte, Lenora, scherzen Sie jetzt nicht! Weichen Sie mir jetzt nicht, wie gewöhnlich, aus!“ rief er heftig, während Lenora gar nicht ausweichen konnte, denn sie

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000327